

1462 Basis aus weißem Marmor (H.: 1,49; B.: 0,63; T.: min. 0,24; Bst.-h.: 0,037); unten abgepickeltes Profil. „Die Oberplatte, auf welcher der verlorene Anfang der Inschrift stand, war gesondert gearbeitet“ (K.-P.). Unter der Inschrift Relief: ein Satyr bewegt sich im Tanzschritt nach links; „in der Linken trägt er den Thyrsos, während die rechte Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger nach abwärts gebogen ist“ (K.-P., vgl. auch zu Z. 7ff.). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien wird ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein I 28f., Nr. 42 mit Zeichnung Abb. 20 (G. [d.h. W(ilhelm)] Quandt, *De Baccho ab Alexandri aetate in Asia Minore culto* [1912] 179; R. Merkelbach, *Die Hirten des Dionysos* [1988] 20f., mit Reproduktion der Zeichnung; M. Paz de Hoz, *Die lyd. Kulte* 191, Nr. 15.26; vgl. S. 66; Anne-Françoise Jaccottet, *Choisir Dionysos* [2003], Nr. 113).

Datum: etwa 2. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenform)

- - - - -
 ἐτείμησεν
 Τ. Αἴλ. Γλύκωνα Παπί-
 αν Ἀντωνιανόν, υἱ-
 4 ὄν Τ. Αἴλ. Γλύκωνος
 Παπίου, ἀρχιερέως
 καὶ λογιστοῦ τῆς
 8 ἱερᾶς βουλῆς, τὸν
 ἐκ τῆς διατάξεως
 μύστην, ἐπιμελη-
 θέντων τῶν πε-
 ρὶ τὸν Καθηγεμόνα
 12 Διόνυσσον μυστῶν.

„[] hat den Titus Aelius Glykon Papias Antonianos, Sohn des Titus Aelius Glykon Papias, des Erzpriesters und Curators des Heiligen Rates, den Mysten nach dem Statut, geehrt; (um die Aufstellung des Monuments) haben sich gekümmert die Mysten um Dionysos Kathegemon.“

0-1 Vermutlich hatte die Stadt die Ehrung beschlossen, also [ἡ βουλή καὶ ὁ δῆμος] ἐτείμησεν κτλ., K.-P. (für den Singular des Prädikats vgl. etwa Nr. 1488). Es besteht kein Anlaß, dabei mit Ch. Naour, *Travaux et recherches en Turquie* 2 (1984), 49, 55 von einer postumen Ehrung auszugehen.

2-5 Möglicherweise handelt es sich bei dem Vater des Geehrten und dem Bularchos Glykon Papias (Nr. 1461) um dieselbe Person.

7ff. Philadelphiea war eine Gründung von Attalos II. Philadelphos (vgl. zu Nr. 1424; 1425; 1506, 6). Der Kult des Dionysos Kathegemon war spätestens seit dem letzten Drittel des 3. Jh.s v. Chr. in Pergamon prominent, das Dedikations-Epigramm SEG XXXIX 1334 belegt schon für Attalos I. ein ‚Nahverhältnis‘ zu diesem Gott, s. H. Müller, *Chiron* 19 (1989), 539-553 (von den früheren Arbeiten sei vor allem auf E. Ohlemutz, *Die Kulte und Heiligtümer der Götter in Pergamon* [1940] 90-122, hingewiesen). „Dionysos Kathégémôn à Pergame était le dieu du théâtre et de la littérature, le dieu des fêtes favorisées par la monarchie“ (L. Robert, *BCH* 108, 1984, 495f., 41 = ders., *Documents d'Asie Mineure* [1987] 483f., s. Müller 541). „In seiner Eigenschaft als Gott der Mysterien gelangte der pergamenische Dionysos Kathegemon zu weitreichender Anerkennung“ (Müller 548f. mit Hinweisen; vgl. noch Naour [s.o. zu Z. 0-1] in seinem Kommentar zu SEG XXXIV 1232); Philadelphiea hatte einen sich um ihn scharenden Mystenverein; Nr. 1497 spricht von einem Hierophantes des Gottes, vgl. auch die Weihung Nr. 1632 und für dionysische Darstellungen auf Münzen aus Philadelphiea den Index „Götter ...“ s.v. Δόνησος.

Was die Reliefdarstellung betrifft, so scheint es K.-P. „nicht unmöglich, daß wir in dem ..

tanzenden Satyr .. den Geehrten selbst zu erblicken haben, wie er als Myste -vielleicht als Silenos- seinen religiösen Übungen obliegt.“ Hiervon gehen Quandt 263 und Merkelbach aus: „Er ist ganz in ein Tierfell gekleidet; nur sein männliches Glied hängt offen heraus [vgl. außer Anm. 19 auch S. 113, § 128]. Das Tierfell scheint über den Nacken und Hinterkopf gezogen zu sein; zwei Bockshörner zieren seine Stirn. Er hat den rechten Arm und das rechte Bein im Tanzschritt erhoben und trägt in der linken Hand als Abzeichen seiner Würde den Thyrsos-Stab“ (Merkelbach nimmt an, daß des Geehrten Titel μύστης gleichbedeutend sei mit ἀρχιμύστης, „Obermyste“).

8 „Sein (sc. des Mystenvereins) Statut war die in Z. 8 genannte διάταξις“ (K.-P.).

1463 Basis aus weißem Marmor (H.: 1,01; B.: 0,61; Bst.-h.: durchschnittl. 0,04). Die Inschrift steht in einem von Profiltrahmen (unten abgearbeitet) umgebenen Feld. - Ehemals in Alaşehir ebendort wo auch Nr. 1480; Verbleib unbekannt. In Wien befindet sich eine von Keil und v. Premerstein angefertigte Graphitdurchreibung, die sie 1906 bei ihrer Revision des Steines anfertigten. - Die Inschrift wurde von Cyriacus von Ancona kopiert (s. Lemma zu Nr. 1447); danach O. Riemann, BCH 1 (1877), 86, Nr. 27, ohne Zeilenbrechung. Nach der Abschrift von G. Sarantidis: Museion I (1873/75), 130, Nr. μη'. (G. Lafaye, IGR IV 1630; Bernadette Puech, Orateurs et sophistes grecs dans les inscriptions d'époque impériale [2002] 413f., Nr. 219). Photo der Durchreibung Taf. 5, Abb. 12.

Datum: etwa 2. Jh. n. Chr. (?), Buchstabenformen, Ligaturen; so auch Puech)

Λ. Ἀντώνιον Σεργία
 Πωλιανόν, τὸν σοφισ-
 τὴν καὶ κτίστην καὶ δι-
 4 ἄβιου σιτοδοτὴν καὶ
 στεφανηφόρον·
 ἐπιμεληθέντος τῆς
 ἀναστάσεως τοῦ τῆς
 8 πόλεως οἰκονόμου
 Ἀντωνίου.

„Den Lucius Antonius Polianos aus der Tribus Sergia (betrifft diese Ehrung), den Sophisten, Gründer und Verteiler von Getreide zeit seines Lebens und Stephanephoros; für die Aufstellung (von Basis und Statue) hat Antonius, der Oikonomos der Stadt, Sorge getragen.“

Ich habe die Inschrift an der Durchreibung überprüft und wiederhole alte evidente Fehler nicht; die Zeilenbrechung ist in allen früheren Editionen nicht korrekt. Puech nimmt an, daß vor Z. 1 Text ausgefallen ist.

1-2 Λ. Ἀντώνιον Σεργία Πωλιανόν: Unter Traian erscheint auf einer Münzprägung aus Philadelpheia ἐπὶ Πωλλιαν[οῦ], Münsterberg, Beamt. Nachtr. 83 [42]; Puech hält es für möglich, daß er mit dem hier Geehrten identisch ist. Dies läßt sich nicht sicher nachweisen, ebensowenig wie für den BMC Lydia 191, 29 belegten gleichnamigen Münzbeamten (ἐπὶ Πωλλιανοῦ Φιλαδε[λφεῶν], „Time of Sept. Severus?“). Puech zieht ebenfalls in Betracht, daß der hier genannte Polianos der Autor der satirischen Epigramme A.P. XI 127, 128, 130, 167, XVI 150 sowie die Person sei, von der A.P. XI 228 handelt.

3-4 Dreimal die Ligatur THN. - In Aphrodisias ehrte man wohl im 6. Jh. n. Chr. Rhodopaios, σιτοδοτὴν ὁμοῦ δὲ κ[αὶ] κτίστην: Böckh, CIG 2804, L. Robert, Hell. IV 128, Ch. Roueché, Aphrodisias in Late Antiquity (1989), 138, Nr. 87, Z. 10f.; in einer anderen Ehreninschrift wird von dem nämlichen Wohltäter gesagt, daß er σιταρχίας Pest und Hunger vertrieben habe (Robert a.O., Roueché a.O. 137, Nr. 86). Roueché vermutet, daß er „a magistrate in charge of food supplies“ gewesen sei; „this is the probable sense of σιταρχίας ..., more vaguely expressed as σιτοδοτὴν“

(a.O. 139). Es dürfte sich in der hier vorliegenden Inschrift eher um einen Akt privater Wohltätigkeit gehandelt haben (so schon Pycha 75; vgl. *σιτοδοσία* und *σιτοδοτέω* in einer Ehrung aus dem syrischen Apameia, J.u.L. Robert, Bull. 1976, 718, S. 564). - *διὰ βίου*: Wie Rhodopaios hatte auch Honoratus aus Termessos den Hunger aus der Stadt verjagt; dies wird in dem Ehrenepigramm der späten Kaiserzeit ausgeführt (TAM III 103, Robert Hell. IV 128f., R. Merkelbach - J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten 4 [2002], 87, Nr. 18/01/06): „- indem er für die Stadtbewohner eine unermessliche Menge Getreide aufgefunden hat, nicht nur für einmal, das wäre wenig, sondern für die Länge seines ganzen Lebens“ (Verse 3-4, übersetzt von Merkelbach-Stauber); Ähnliches leistete Polianos auch für Philadelpheia (er „hatte sich wahrscheinlich verpflichtet, Zeit seines Lebens in gewissen Zeitabschnitten Getreideausteilungen vorzunehmen“, Pycha 75). Th. Schmitz, *Bildung und Macht* (1997; = *Zetemata* 97) 94f. mit Anm. 89 weist für die „Parallele in der gesellschaftlichen Funktion zwischen der *παιδεία* und dem Euergetismus“ u.a. auf diese Inschrift hin.

5 Ligatur NH.

6-9: Vgl. P. Landvogt, *Epigraphische Untersuchungen über den OIKONOMOS* (1908) 16f. (der *οικονόμος* als Beamter der *πόλις*). „Die Hauptkompetenzen ... bestehen in der Sorge für Aufschrift und Aufstellung von Psephismen und Statuen ...“ (17); 26f. „Hier hat (er) also in der Kaiserzeit ... eine Funktion, die in älterer Zeit der *ταμίας* ausübte“ (27). Möglicherweise war der *Oikonomos* Antonius ein Freigelassener des Geehrten.

Diese Zeilen fehlen hier in der Cyriacus-Handschrift, wo sie gewiß irrtümlich als Z. 7-8 zu Nr. 1504 erscheinen.

1464 Marmor (H.: 0,45; B.: 0,50; T.: 0,7). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. - A. Papadopulos-Kerameus, AM 6 (1881), 270, Nr. 13 (vorher schon fehlerhaft publiziert in Homeros 3 [1875], 206).

Datum: unbekannt

[ἐπιμεληθέν]-

[τ]ος τῆς

[ἀ]ναστάσε-

4 ως Τατιανοῦ

Οὐάλεντος.

„[- - - Sorge] für die Aufstellung [trug] Tatianos Valens.“

1465 Basis aus bläulichem Marmor, rechts abgeschnitten, unten schief abgebrochen (H.: 0,79; B.: 0,46; T.: 0,25; Bst.-h.: 0,036). Über der Inschrift abgearbeitetes Profil. - Ehemals in einem Haus zu Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien wird eine Zeichnung im Skizzenbuch von J. Keil und A. v. Premerstein (Lydien 1906, IV 17) und ein von diesen genommener Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v. Premerstein I 31, Nr. 44 mit Zeichnung Abb. 22 (G. Lafaye, IGR IV 1622; Petzl, *Epigr. Anatol.* 26 [1996], 8).

Datum: etwa 2. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Ἄρουσπικ[ία]

Δημῶ

ὑπατικ[ή].

„Haruspicia Demo, Frau konsularen Ranges.“

Ergänzungen von Keil und v. Premerstein.

Zu Haruspicia Demo, ihrem Mann Curtius Iulius Crispus und ihrer Familie s. die Hinweise Epigr. Anatol. 26, 8 mit Anm. 38, u.a. auf M.-Th. Raepsaet-Charlier, Prosopographie des femmes de l'ordre sénatorial (1987) 351, Nr. 410. Die Basis gehört nach Form, Dimension und Schrift mit Nr. 1466 zusammen, wo die Tochter der Haruspicia Demo, Priscilla, genannt wird; s. den Kommentar zu Nr. 1461, 2-4, ferner 1467 und 1465.

1466 Basis aus bläulichem Marmor, rechts abgeschnitten, unten schief abgebrochen (H.: 0,90; B.: 0,47; T.: 0,40; Bst.-h.: 0,032). Vorne oben abgearbeitetes Profil. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien wird eine 1906 von J. Keil und A. v.Premmerstein angefertigte Graphitdurchreibung aufbewahrt. - Nach der Kopie von Le Bas: LBW 657. - J.K. Bailie, Fasc. inscr. Graec. II (1846) 164f., Nr. CLXXXI (K. Keil, Philologus 16 [1860], 11, zur Angabe bloß des Mutternamens). - Nach Abschrift von A. Papadopulos-Kerameus: Museion I (1873/75), 122, Nr. κς'. - Keil-v.Premmerstein I 31, Nr. 45 mit Zeichnung Abb. 23 (G. Lafaye, IGR IV 1623). - (Petzl, Epigr. Anatol. 26 [1996], 8).

Datum: etwa 2. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Πρείσκιλλα
ὑπατική, θυ-
γάτηρ Δημοῦς.

„Priscilla, Frau konsularen Ranges, Tochter der Demo.“

Zu Priscilla, deren voller Name möglicherweise Curtia Iulia Priscilla lautete, s. die Hinweise Epigr. Anatol. 26, 8 mit Anm. 38, u.a. auf M.-Th. Raepsaet-Charlier, Prosopographie des femmes de l'ordre sénatorial (1987) 269, Nr. 304. Die Basis gehört nach Form, Dimension und Schrift mit Nr. 1465 zusammen, wo die Mutter Haruspicia Demo genannt wird. Für die Familie, die auch in Nordostlydien Besitzungen hatte, s. den Kommentar zu Nr. 1461, 2-4, ferner 1467 und 1465.

1467 Basis aus weißem, grau gestreiftem Marmor (H.: 1,01; max. B.: 0,36; max. T.: 0,46; Bst.-h.: 0,045), oben umlaufend kleiner vorspringender Rand. Auf der oberen Fläche Anathyrose und drei Dübellöcher. Die rechte Seite ist roh abgearbeitet, aus der linken ist eine rechteckige Vertiefung herausgemeißelt (0,38 von der Ober-, 0,19 von der rückwärtigen Kante, 0,02 tief). Ein großes Stück der linken vorderen Ecke ist herausgebrochen. - Alaşehir, ehemals in dem Haus Kışla Caddesi 128; jetzt auf dem Platz der Johanneskirche; von F. Gschnitzer aufgenommen und von P. Herrmann überprüft (Wiener Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 20); von Petzl im Okt. 2000 revidiert. - Anscheinend unpubliziert. - Photos Taf. 5, Abb. 13-14.

Datum: 2. Jh. n. Chr. (?)

Cur(tia) Valent[illa et]
Ael. Verissi[mus]
et Ael. Maxim[us]
4 [s]peculātor ·][eg(ionis)?]
[fr]atres · Icon[io (?)]
κ̄arissimae et []
vac. h(onoris) c(ausa).

„Die Geschwister Cur(tia) Valent[illa] und Ael(ius) Verissi[mus] und der Legions-Späher Ael(ius) Maximus (haben) ehrenhalber (das Monument errichtet) für die allerliebste und [] (Schwester) Icon[ium (?)].“

Die Basis gehörte wohl zu einer statuarischen Darstellung der vermutlich postum geehrten Icon[ium (?)]. Die Errichtung des Monuments wurde von den Geschwistern Cur(tia) Valent[illa],

Ael(ius) Verissi[mus] und Ael(ius) Maxim[us] (letzterer war speculator) veranlaßt.

1 Cur(tia) Valent[illa]: CVR·VALENT[] der Stein. Für Curtia Iulia Valentilla, mit deren Familie die hier genannten Geschwister in verwandtschaftlicher Beziehung gestanden haben dürften, s. Nr. 1461, 1465, 1466, 1645.

4 [s]peculator · ![eg(ionis)?]:]PECVLATOR·I[der Stein. Die Ergänzung des letzten Wortes wird M. Claus verdankt.

5 Icon[io (?]): zu ergänzen ist wohl ein zum griechischen Wort εἰκών, „Bild“, zu stellender Fraunname (auch diese Interpretation wird M. Claus verdankt). In Frage kommen etwa Icone, Iconio / -ium (Εἰκόνιον) oder Iconia, s. H. Solin, Die griechischen Personennamen in Rom III² (2003) 1259f.

6 κ̄arissimae: nach Gschnitzers Zeichnung; der Stein hat inzwischen gelitten und gibt nur noch]RISSIMAE.

7 H· ·C·

1468 Linke obere Ecke einer Basis aus bläulichem Marmor (H.: 0,38; B.: 0,36; T.: 0,14; Bst.-h.: [Z. 1 und 3] 0,035, [Z. 2] 0,025). Z. 1 und 2 stehen oben auf dem profilierten Rahmen, der das vertiefte Schriftfeld umgab; der auf diesem Feld geschriebene Text begann mit Z. 3. Verzierte Buchstaben. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. - Keil-v.Premmerstein I 32, Nr. 48 mit Zeichnung Abb. 25.

Datum: etwa 2. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Ἄγαθῆι τ[ύχηι]·
Ἡ βουλή κ̄ὲ ὁ δῆμος ἐ[τείμησαν]
Φλ. Ἀπι[]

- - - - -

„Zu gutem Gelingen! Der Rat und das Volk haben geehrt die Flavia (oder: den Flavius) Apphi[-].“

2 Ligaturen ΒΘΛΗΚΕ, Δ Η Μ Ο Σ

2-3 ἐ[τείμησεν] / Φλ(άουιον) K.-P.; für den Singular des Prädikats vgl. etwa Nr. 1488.

1469 „Quader aus bläulichem Marmor, vielleicht aus einer Basis zugeschnitten, oben und unten bestoßen“ (H.: 0,33; B.: 0,60; Bst.-h.: 0,024). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v.Premmerstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906, V“ 16) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein I 32, Nr. 49.

Datum: 2. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

- - - - -
[ἐπιμε]λησαμένου τῆ[ς ἀνα]-
στάσεως τοῦ ἀνδριάντος ΜΕ[]-
[]ουκίου Ἀρτεμιδώρου τοῦ κατ[α]-
4 σταθέντος ὑπὸ τῆς βουλῆς
καὶ τοῦ δήμου.

„[- - -]; für die Aufstellung der Statue hat der von dem Rat und dem Volk (dafür) eingesetzte M[- -]ucius Artemidoros Sorge getragen.“

Zum medialen Aorist von ἐπιμελεῖσθαι s. zu Nr. 1481, 5.

2-3 M. [Ἐ/ρ]ουκίου K.-P. a.O., Με[ι/ν]ουκίου zweifelnd im Skizzenbuch.

1470 Unten abgebrochene Platte mit Rahmen (H.: 0,50; B.: 0,47; T.: 0,16). - Gefunden in Alaşehir; Verbleib unbekannt. - Nach der Abschrift von G. Weber: AM 25 (1900), 122f., Nr. 1.

Datum: 2. Jh. n. Chr. (?)

Ἀγαθῆι τύχηι·
 Αὐρ. Νεικῆτην Δια-
 δουμενοῦ ἐπί τε
 4 ἤθει καὶ βίου σεμνό-
 τητι καὶ εὐσταθείᾳ
 ἐπαινεθέντα, ἀργυ-
 ροταμιεύσαντα τοῦ
 8 σεμνοτάτου συνε-
 δρίου τῆς γερουσίας
 [.]κι [Δ]ιαδουμενός Νε-
 [. . .]όρου καὶ Ἰουλία
 12 [.]'Ρ]ουφεινία
 [.]ΝΤ[]

„Zu gutem Gelingen! Diadumenos, Sohn des Ne[- -]oros, und Iulia [- - - R]ufinia (haben geehrt) Aurelius Niketes, den Sohn des Diadumenos, der sowohl wegen seines Charakters als auch wegen des Anstands seiner Lebensführung sowie wegen seiner Festigkeit belobigt worden ist und der das Amt des Schatzmeisters des hochehrwürdigen Gremiums der Gerusie [- - -] innehatte [- - -].“

4-5 Vgl. L. Robert, REG 1936, 245f. (= Op. Min. I 681f.) mit den Anmerkungen 2 (dort u. a. Zitat aus der vorliegenden Inschrift) und 3; ferner hier Nr. 1489, 12-14 und den Kommentar zu Nr. 1482, 6-7.

9-10 Etwa [ἐξ/ἀ]κι oder ähnlich?

10-11 Etwa Νε[ι/κηφ]όρου? Νε[ωκ]όρου oder Νε[ικαγ]όρου, Wiener Scheden.

1471 Fragment wohl einer Basis aus bläulichem Marmor (H.: 0,40; B.: 0,48; T.: 0,15; Bst.-h.: 0,032), deren Oberplatte mit Z. 1 gesondert gearbeitet war. - Ehemals im Hof eines Hauses zu Alaşehir als Pflasterstein verlegt; Verbleib unbekannt. In Wien werden Zeichnungen in den Skizzenbüchern von J. Keil und A. v.Premmerstein (Lydien 1906, IV 15) bzw. Fr. Gschnitzer (Lydia 1955, 27) und ein von Keil und v.Premmerstein genommener Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein I 31f., Nr. 46 (B. Snell, Tragicorum Graecorum Fragmenta I [1971; 2. Aufl., besorgt von R. Kannicht, 1986] 316, Nr. 187 [2]). Photo des Abklatschs Taf. 6, Abb. 15.

Datum: ausgehendes 2. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

[Ἡ βουλῆ]
 vacat
 καὶ ὁ δῆμος κα[ὶ ἡ γε]-
 ρουσία καὶ ἡ ἱερὰ [πε]-
 4 [ρι]πολιστικὴ σύγ[οδος]
 [. . .]νιον Λονγ[-]
 [. . .]λ(?)ιανό[ν]

„[Der Rat] und das Volk und die Gerusie und der Heilige umherwandernde Verband (ehren) [- - -]nius Long[- - -]lianus[s].“

Ergänzungen Keil-v.Premmerstein, die Z. 3-4 [περι]/πολ. geben.

Keil und v.Premmerstein vermuten, daß der Geehrte Agonothet oder Sieger in philadelphischen

Agonen war. Da für die Synodos weder das Attribut *ξυστική* noch *θυμελική* gegeben wird, ist unklar, ob sich der Weltverband der Athleten oder der der Schauspieler an der Ehrung beteiligte (letzteres nimmt Roueché [s.u.] an; beide Verbände kooperierten seit der hohen Kaiserzeit; s. H.W. Pleket, ZPE 10 [1973], 200, 10; P. Frisch, Zehn agonistische Papyri [1986; = Papyrologica Coloniensia XIII] 108, mit weiteren Hinweisen).

Ein in Aphrodisias gefundenes Inschriftendossier bietet Ehrenbeschlüsse für den Dichter Γάιος Ἰούλιος Λογγιανός seitens einer unbekanntenen Stadt, Halikarnass sowie der Synodos der Techniten (letzterer ins Jahr 127 n. Chr. datiert): W.M. Calder - J.M.R. Cormack, Mon. As. Min. Ant. VIII (1962), Nr. 418; Cormack zieht in Betracht, daß dieser Mann der Honorand der vorliegenden Inschrift war. Dieser Vorschlag hat Eingang gefunden bei TrGF I 187 (s.o.) und Ch. Roueché, Performers and Partisans at Aphrodisias (1993) 227 zu ihrer Edition des Dossiers, Nr. 88. Die Reste der Zeilen 5-6 lassen indes diese Identifizierung nicht zu.

5 [Ἄντῶ(?)ν]ιον Λογγ[ῖνον] K.-P.

6]ατ-,]δι- oder]λι-: Gschnitzer; []ιανό[ν] K.-P.

1472 Basis aus Marmor, hinten und seitlich abgeschnitten (H.: 1,41; B.: 0,55; T.: 0,18; Bst.-h. Z. 1: 0,03; Z. 2ff.: 0,023; Z. 22-24: 0,019). Vorne und seitlich befanden sich ursprünglich von Profilrahmen umgebene vertiefte Felder, von denen das vordere die Inschrift ab Z. 2 trug; Z. 1 stand auf der Leiste darüber. - Gefunden in Alasehir („auf dem Hügel, der die moderne Stadt beherrscht“, AM a.O.); 1906 von Keil und v.Premmerstein „im rückwärtigen Hofe der griechischen Schule“ (Wiener Schede) revidiert; Verbleib unbekannt. Von P. Gaudin abgeklastet; die Abklatsche werden in Wien aufbewahrt. - Nach der Abschrift von A. Fontrier und Publikation in *Courrier de Smyrne* 27.12.1895 sowie einer Veröffentlichung durch A.E. Kontoleon in *Νέα Σύμρνη* 17.5.1889: BCH 19 (1895), 558 und AM 21 (1896), 117 (G. Lafaye, IGR IV 1643; Bernadette Puech, *Orateurs et sophistes grecs dans les inscriptions d'époque impériale* [2002] 458f., Nr. 245). Photo der Abklatsche Taf. 6, Abb. 16-17.

Datum: wohl eher zweite Hälfte des 2. Jh.s (s. zu Z. 8-12) als 1. Jh. n. Chr. (s. zu Z. 15-16)

Ἄγαθῆι τύχηι·

vacat (2 Zeilen)

Πομπηίαν Πρεῖσκαν
τὴν καὶ Συλλεῖναν
4 Σμυρναίαν καὶ Φιλαδελ-
φίδα, Κορ. Ὀνησίμης
τρὶς ἀρχιερείας ἐγ-
γόνην, Ῥουπιλίας Συλ-
8 λείνης, τῆς Σελλίου
Σύλλα τοῦ ἀξιολογω-
τάτου ἀσιάρχου καὶ
θαυμασιωτάτου ῥή-
12 τορος ἀδελφῆς, θυγα-
τέρα, καὶ Πο. Πομπηίου
Εὐτόχους τοῦ καὶ Νιν-
ναρου β' περιοδονεί-
16 κου, ξυστάρχου θυ-
γατέρα Μ. Κλ. Στατιανὸς
Ῥαβιανὸς τὴν γλυκυ-

20 τάτην ἑαυτοῦ σύμβιον
σεμνότητος καὶ φι-
λανδρίας χάριν·

1 Zeile vacat

προνοησαμένου τῆς
ἀναστάσεως Γ. Ἰουλ.

24 Ἰουλίου.

„Zu gutem Gelingen! Marcus Claudius Statianus Rabianus (hat) seine liebste Frau Pompeia Prisca, die auch Sullina genannt wird, Bürgerin von Smyrna und Philadelpheia, Enkelin der dreimaligen Kaiserpriesterin Cornelia Onesime, Tochter der Rupilia Sullina, ihrerseits Schwester des Sellius Sulla, des sehr ehrenwerten Asiarchen und bewunderungswürdigsten Redners, und des Publius Pompeius Eutyches, auch Ninnaros genannt, des zweimaligen Periodoniken (und) Xystarchen, (geeht) aufgrund ihrer Züchtigkeit und Liebe zu ihrem Mann. Für die Aufstellung (von Basis und Statue) sorgte Gaius Iulius Iulius (?).“

Ligatur: 7 ΝΡ - Punkte Z. 1 zwischen Ἀγαθῆι und Τύχηι - 5 ΚΟΡ · - 6 ΤΡΙΣ · - 13 ΤΕΡΑ · ΚΑΙ · ΠΟ · - 15 ΝΑΡΟΥ · Β - 16 ΚΟΥ · - 17 ΤΕΡΑ · Μ · - 23 · Γ · ΙΟΥΛ · - 17 Das letzte Σ steht klein im O.

Pycha 57 vermutet, daß Cornelia Onesime (5) zweimal verheiratet war: aus ihrer Verbindung mit einem Sellius stamme Sellius Sulla (8-9), aus der mit einem Rupilius Rupilia Sullina (7-8). Aus der Verbindung der letzteren mit Publius Pompeius Eutyches, auch Ninnaros genannt, ging die hier Geehrte hervor.

5-6 Cornelia Onesime war wohl dreimal Oberpriesterin im munizipalen Kaiserkult und wird deshalb in den Listen der Priesterinnen von Asia (D. Magie, Roman Rule II 1603, M. Rossner, Studii Clasice 16 [1974], 101-142, und M.D. Campanile, I sacerdoti del koinon d'Asia [1994]) nicht aufgeführt.

7 Ῥουπιλίας lapis; Ῥουπιλίας irrig Lafaye.

8-12 Für das nomen Sel(l)ius in griechischen Inschriften und Münzlegenden aus Smyrna (s.u.) vgl. L. Robert, REA 1960, 350 (= Op. Min. II 866) mit Anm. 9; ferner P. Herrmann, Epigr. Anatol. 19 (1992), 116 (zu dem Grabaltar aus Stratonikeia in Karien für einen Gaius Selius Onesimos). - Der „sehr ehrenwerte“ (s. zu Nr. 1481, 4/8) Asiarch Sellius Sulla ist aufgeführt bei Magie a.O. II 1607, Rossner a.O. 136 und Campanile a.O. 106f., Nr. 107. B. Puech a.O. identifiziert ihn vermutungsweise mit dem auf smyrnäischen Münzen zwischen 177 und 180 n. Chr. genannten Strategos M. Sellios (s. D.O.A. Klose, Die Münzprägung von Smyrna in der römischen Kaiserzeit [1987; = Ant. Münzen u. geschn. Steine 10] 74; 259; 267; 330-333; 337f.). Auch hält sie es für möglich, daß es sich bei dem von Phrynichos Ecl. 140 E. Fischer genannten Σύλλας um die nämliche Person handelt. Die Ehreninschrift P. Herrmann (†) - H. Malay, Epigr. Anatol. 36 (2003), 6f., Nr. 4 aus Smyrna (Mitte des 3. Jh.s n. Chr.) nennt einen ‚designierten Asiarchen und Neokoros der Augusti‘ M. Sellius Hieron; die Herausgeber erwägen, daß es sich um einen Nachfahren des Strategos handelt. - Th. Schmitz, Bildung und Macht (1997; = Zetemata 97) 103 weist auf die Inschrift im Zusammenhang mit Ehrungen aufgrund von „Euergetismus und Bildung“ (102) hin.

13 καί: Lafaye; Καί· Fontrier; Πομπηίου lapis; Πομπείου irrig Lafaye.

14-15 Νινναρου (Gen.): L. Zgusta, Kleinas. Personennamen 362, § 1040-13 Νινναρ//ος// („Lallnamensippe“), mit Hinweis allein auf die vorliegende Inschrift.

15-16 „Il n'est pas rare que les athlètes appartiennent à l'aristocratie ploutocratique des villes d'Asie Mineure; nés dans des familles riches, considérées .. ils se consacrent aux sports et y font une carrière .. moins à la boxe ou au pancrace .. ou à la lutte, qu'à la course; ce sont surtout des δρομείς .. A Philadelphieia voici dans quelle famille apparaît un périodonique et xystarque - -“ [es folgt die Inschrift Z. 2-13], L. Robert, RArch. 1934, I, 56f. (= Op. Min. II 1020f.). Für περιόδονικης s. zu Nr. 1478, 3; L. Moretti, der Athenaeum 1954, 116, Nr. 5 diese Inschrift als Zeugnis für den Titel anführt, datiert sie vermutungsweise ins 1. Jh. n. Chr. Für ξυστάρχης zu Nr. 1490, 2.

18 Weder Rabianus noch Ravianus sind nachgewiesen unter den Cognomina bei H.Solin-O.Salomies, Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum (21994).

20-21 Vgl. L. Robert, Hell. XIII 227f.

23-24 Γ. Ἰουλ. Ἰουλίου: Ist Z. 24 Ἰουλι(αν)οῦ zu verstehen? Vgl. etwa die Austauschbarkeit von Λόλλιος und Λολλιανός, IK 24, 1 (Smyrna), zu Nr. 713, 4-5. Zur Angabe der Filiation dürfte der letzte Name kaum dienen.

1473 Oben und rechts gebrochene Platte aus bläulichem Marmor (H.: 0,78; B.: 0,44; T.: 0,19; Bst.-h.: 0,035 [Z. 1]; 0,025 [Z. 2ff.]). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien wird eine 1906 von J. Keil und A. v.Premmerstein angefertigte Graphitdurchreibung aufbewahrt. - LBW 1669a („Copie de M. Renan“; G. Lafaye, IGR IV 1627). Nach Abschrift von A. Papadopulos-Kerameus: Museion I (1873/75) 121, Nr. κβ'. Unter Benutzung der Durchreibung: P. Eich - G. Petzl, Epigr. Anatol. 32 (2000), 190-194 (SEG L 1186). Photo der Durchreibung Taf. 7, Abb. 18.

Datum: um die Zeit von Antoninus Pius

[.]ιον Ἀχιλ[λέα (?)]
 [ἐπίτρο]πον καθολι[κόν]
 Αὐτοκράτορος Τ. Αἰλ[ίου Ἀ]-
 4 δριανοῦ Ἀντωνεῖνο[υ Εὐ]-
 σεβοῦς Καίσαρος Σε[βασ]-
 τοῦ Ἐρέννιοι Νίγρο[ς καὶ]
 Ἀττικὸς πραίφεκτοι [τὸν]
 8 ἑαυτῶν εὐεργέτη[ν].

„Die Präfecten Herennius Niger und Herennius Attikos (haben) ihren Wohltäter [- - -]ius Achil[leus], a rationibus des Imperator T. Aelius Hadrianus Antoninus Pius Caesar Augustus (geehrt).“

Erst nach Erscheinen von Epigr. Anatol. 32 (s.o.) stellte sich bei der Durchsicht des Wiener Schedenapparates heraus, daß Keil und v.Premmerstein bereits in diesem Artikel vorgelegte Lesungen und Ergänzungen gefunden hatten.

1-2 Vor Ἀχιλ[λέα (?)] dürften Praenomen und Nomen gentile des Geehrten gestanden haben (IONAXIA K.-P.; Keil zog auch den Namen Ἀχιλλεύς in Betracht).

2 [ἐπίτρο]πον καθολι[κόν] (ION καθολι[κόν] K.-P.): Eich (s. Lemma) scheint es zum Schluß seiner ausführlichen Diskussion am plausibelsten, „in ihm einen a rationibus von Antoninus Pius zu sehen“.

Die früheren Lesungen und Interpretationen (TONA χιλ[ίαρχο]ν / (N[]IONKA[]Σ[]ΝΙ[] LBW (ähnlich IGR);ONAXIA../...ONKA.... Pap.-Ker.; vgl. Devijver [zu Z. 6-7]) sind hinfällig.

3-4 Τ. Αἰλ[ίου Ἀ]/δριανοῦ (so auch K.-P.): Τ. Αἰλ[ίου] / Ἀδριανοῦ: LBW; καὶ Ἀ/δριανοῦ Pap.-Ker.

6 Νίγρο[ς καὶ] (so auch K.-P.): ΝΙΙΙΟ[] bzw. Νί[ν]ο[ς ? καὶ] LBW (N[εἰκο... ? Lafaye); Καίσαρ[ος.] / Τουρρέννιοι ΝΙ.ΡΟ. Pap.-Ker. In der Grabschrift Nr. 1779 wird ein Sklave aus dem Haushalt des P. Herennius Niger genannt, der seine verstorbene Frau ehrt. - In die Zeit von Elagabal bzw. Severus Alexander gehört der *praefectus cohortis II Lucensium [Alexandria]n[ae]* T. Herennius Niger, Devijver (zu Z. 6-7) 424f., H 18.

6-7 „praefecti cohortum(?)“, Lafaye. Ebenso H. Devijver, *Prosopographia militiarum equestrium ... I* (1976) 421, H 12 (Herennius Atticus) und 424, H 17 (Herennius N[- -]).

7-8 [τὸν] / ἐαυτῶν εὐεργέτη[ν] (so auch K.-P.): om. Waddington, Lafaye, Pap.-Ker.

1474 Vermutlich Basis. - Ehemals Alaşehir, ebendort wo auch Nr. 1480; Verbleib unbekannt. - Nach W. Sherard (*Brit. Mus. Ms. Add. 10101, fol. 55 [danach Harl. 7509, 68]*): A. Böckh, *CIG 3418*. Nur Reste der Zeilen 16-19: J.K. Bailie, *Fasc. inscr. Graec. II* (1846) 164, Nr. CLXXX (als unveröffentlicht). Z. 1-19 nach Böckh und Le Bas' Kopie (letzterer sah die Inschrift in unvollständigerem Zustand als Sherard): LBW 650 (G. Lafaye, *IGR IV 1640*).

Datum: wenig älter als Nr. 1475: 2. Jh. n. Chr. (?)

[Ἡ βουλή καὶ ὁ δῆ]μο[ς]
 ἐτείμησαν Π. Κορν-
 ήλιον Πρεῖσκον ἀγορα-
 4 ν[ομή]σαντα λαμπρῶς
 ἀμ[α καὶ] φιλοδόξως ἐν
 δυσχρήστῳ καιρῷ, τοῖς
 ἔτι πρώτοις τῆς ἡλικίας
 8 χρόνοις τελείαν φιλο-
 δοξίας ἐπαν[γ]ειλάμενο[ν] (?)
 λειτουργίαν· ἀναθέντων
 τὴν τιμὴν Κορνηλίου
 12 Ζηλώτου, ἀνδρὸς δ[ε]-
 δεκαπρωτευκότος ἐ[πι]-
 σήμως, κεκουρατορευ-
 κότος φιλοτείμως, πα-
 16 νηγυριαρχήσαντος
 ἐκτενῶς, καὶ Κλαυδίας
 Στρατονεΐκης, τῶν
 γονέων αὐτοῦ.

„Der Rat und das Volk haben geehrt den P(ublius) Cornelius Priscus, der glänzend sowohl als großzügig in schwerer Zeit das Agoranomenamt wahrgenommen hat, der in den noch frühesten Zeiten seiner Volljährigkeit eine vollständige Dienstleistung seines freigegebenen Einsatzes versprochen / auf sich genommen hat. Aufgestellt haben die Statue Cornelius Zelotos, ehemals hervorragender Dekaprotos und einsatzbereiter Curator, der die Leitung der Panegyris in spendabler Weise übernommen hat, und Claudia Stratonike, seine Eltern.“

Wenn nicht anders vermerkt, stammen die Ergänzungen von Böckh.

2-3 KOPN/.IAION Sherard; bei der Böckh folgenden Herstellung liegt ein überraschender Verstoß gegen die Silbentrennung vor. - Die Schwester des Cornelius Priscus ist möglicherweise die in Nr. 1475 genannte Cornelia (s. dort zu Z. 9).

5 / 8-9 φιλοδόξως, φιλοδοξία: s. zu Nr. 1441, 2-3.